

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Zeitungs-Verkaufsstellen angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Graub in Halle. (S. B.: Otto Warburg.)

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Elfter Jahrgang.

Nr. 270.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 18. November

1877.

Das Anleihegesetz.

□ Berlin, 15. November.

Constitutionskammer Correspondenten hatten die Nachricht verbreitet, daß der Finanzminister aus der unverständlichen Annahme des Anleihegesetzes ein Cabinetfrage zu machen gedenke. Die Entzweiung sich sofort als solche an ihrer inneren Unwahrheitsfähigkeit; jetzt befaßt sich die 'Provinzialcorrespondenz', das hochwichtige im Ministerium des Innern redigirte Organ, mit der Regierung zwar mit Widerspruch, aber schließlich doch mit großer Mühe zum besten Spiele sich in die einschneidenden Änderungen schicken wird, welche die Budgetcommission an der Vorlage gemacht hat und welche das Votum des Abgeordnetenhauses ohne Zweifel mit überwiegender Mehrheit ratificiren wird.

Nach den Commissionenbeschüssen soll die geforderte, in fünf bis sechs Jahren allmählich zu verwendende Summe von in runder Zahl 127 Millionen Mark nicht in Anleihe und Voten getheilt, sondern Jahr für Jahr sollen die notwendigen Mittel in das Extraordinarium des Etats eingestellt und über die Deckung jedes Mal je nach Lage der Finanzen beschlossen werden. Die zwingenden Gründe für diese Regelung der wichtigsten Angelegenheit liegen auf der Hand. Das Budgetrecht der Volkstretung darf nicht sowohl auf den ordentlichen Ausgaben, die sich Jahr um Jahr ein mit einer Regelmäßigkeit wiederholen, welche der parlamentarischen Kritik nur geringen Spielraum bietet, als vielmehr in den außerordentlichen Geldbewilligungen, die von der Regierung gefordert werden. Wenn hier ein so summarisches Verfahren eintritt, wie es die Anleihevorlage des Ministeriums proponirt, so wird die erste, schärfste und wichtigste Waffe, mit welcher der moderne Constitutionalismus die Vertreter des Volkes anspricht, immer mehr zu jenem Viehenderbüßer Wesen ohne Griff und ohne Klinge.

Aber auch ganz von diesen verfassungsmäßigen Rücksichten abgesehen, so sprechen in gleichem Maße sachliche Gründe für die Vorzüge der Budgetcommission. Im Großen und Ganzen gefallen die Anlagen und Bauten, für welche die verlangten Summen verwendet werden sollen, in drei Gruppen. Von unauflösbarer Dringlichkeit sind die Fortarbeiten für diejenigen Bauten, welche für die Durchführung der Kulturorganisation notwendig sind; hier wird der Landtag nicht viel Anlaß und Gelegenheit zu Verbesserungen des Gesetzes haben. Anders liegt die Sache schon bei der zweiten Gruppe, die namentlich aus Forderungen des Handelsministers für die Regulirung der schiffbaren Flüsse Preußens, für den Ems-Jade-Kanal, für die Kanalisierung der obere Rheyde, für Hafenbauten in Willau, Neufahrwasser, Memel u. s. w. besteht. Bei diesen Anlagen ist nur eine ganz allmähliche Durchführung möglich, in welche die Volkstretung sehr wohl je nachdem fördernd oder hemmend eingreifen kann. Die Möglichkeit dazu muß sie sich um so mehr wahren, als die Art, in welcher Dr. Achenbach in früheren Jahren größere Credit für Eisenbahnbauverträge verwandte, ein klüßliches Vertrauen in seine Energie und Umsicht, in seine Rücksichtnahme auf das darniederliegende Betriebsleben der Nation keineswegs rechtfertigt. Die dritte Gruppe endlich besteht aus projectirten Anordnungen für mehr geistige Interessen, für den Bau eines Polytechnicums, eines ethnologischen Museums in Berlin, einer Kunstschule und Kunstschule in Düsseldorf u. s. w. Diese Anlagen sind gewiß sehr notwendig und nützlich, aber sie sind nicht von einer so brennenden Unauflösbarkeit, daß um ihr willen der geregelte Gang der Geschäfte zwischen Regierung und Volkstretung in einer den constitutionellen Grundsätzen widersprechenden Weise durchbrochen werden müßte.

Der Gehalts-, welcher dem Anleihegesetz zu Grunde liegt, ist gerade in der augenblicklichen Lage von Handel und Verkehr voll staatsmännischer Weisheit; der Landtag wird ihn freudig aufnehmen und hat ihn schon freudig angenommen. Es handelt sich nur darum, ihn in der, den allgemeinen Interessen förderlichsten Weise durchzuführen und hierzu sind die Anträge der Budgetcommission viel geeigneter, als die Vorschläge der Ministerbank.

Politische Uebersicht.

Die von uns bereits besprochene Lebensmittelcrisis in Konstantinopel ist noch nicht beendet. Die Brod- und Fleischpreise sind doppelt und dreifach in die Höhe gegangen, und Zufuhren treffen nur spärlich ein. Sultanian Pascha verschuldet diesen Zustand, weil er trotz des gemessenen Befehles der Regierung nicht gestattet, daß in die Borna liegenden Schiffe auch nur eine Mege Getreide und ein Stück Vieh für die Hauptstadt geladen wird. Der Hofstaat Murad's ist, angeblich um Sparnisse zu machen, auf einen einspärlicheren Fuß gesetzt worden. Der größte Hehl der Diener und Eunuchen ist pensionirt worden. Die Bürgergarde wird demnächst den ganzen militärischen Dienst in der Hauptstadt übernehmen müssen, da der Kriegsrath beschloß, hat die noch in derselben stehenden Truppen zur Einschließung von Plevna zu schicken.

Serbien soll deshalb sich endlich entschlossen haben gegen die Pforte vorzugehen, weil Rußland sich in bestimmter Form verpflichtet habe, ihm bei dem Friedensschluß zu dem Besitz der Paschalik's Niß und Widin zu verhelfen. Die russische Regierung hat seit der Mobilmachung, welche gerade Mitte November 1876 anging, nämlich über 2 Millionen Rubel für die Armee verausgabt. Es wird also, wenn nicht bald ein Friedensschluß erfolgt, noch weiterer Anleihen und einer fortgesetzten Thätigkeit der Banknotenpresse bedürfen.

Der oberste ungarische Staatsrath ist in Pest wieder in diesen Tagen die Verhandlungen gegen die Theilnehmer am siebenbürgischen Aufstande aufgenommen. Die Streitigkeiten in England dürfen noch nicht als beendet betrachtet werden. Noch fortwährend werden fremde Arbeiter herangezogen, und die londoner Bauern haben beschloßen, nicht jene diejenigen einheimischen Arbeiter, welche nicht getreut haben, nicht im Stiche zu lassen. Jede fernere Verhandlung mit dem Streikcomite wurde von denselben abgelehnt. In der französischen Deputirtenkammer beantwortete, wie schon gestern mitgeteilt, Gambetta die Broglie'sche Rede. Die Hauptstellen aus seiner Rede bringen wir unter der Rubrik 'Frankreich'.

Der Kaiser von Brasilien hat nach seiner Rückkehr am 14. d. M. die Kammern mit einer Thronrede eröffnet, in welcher er das herzliche Einvernehmen zwischen Volkstretung und Regierung hervorhob.

Der Krieg.

Es scheint, als ob die Russen die Entscheidung auf dem europätschen Kriegsschauplatz länger aufschieben wollen. Osman Pascha ist zur Uebergabe aufgefordert worden, hat aber abgelehnt, da seine Verteidigungsmittel noch nicht erschöpft seien. In der Nacht zum 15. d. griff er diesmal mit großer Energie den General Stobelski auf dem grünen Berge an, wurde aber jedesmal mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen. Es scheint, als ob Osman an dieser

Stelle den Durchbruch versuchen wolle. Die Russen hatten bei diesen Angriffen nach eigener Angabe 100 Tode und Verwundete.

General Gurko hat an die Mannschaften der Garde folgende Ansprache gerichtet, welche auf einen kühnen Sturm auf Plevna hindeutet: 'Seid meine Kinder, daß Ihr die Garde des russischen Cais seid, und daß auf Euch die Augen der gesamten christlichen Welt gerichtet sind. Die Türken scheuen sich vor Ferne und Licheien viel; dies ist ihre Art und Weise. Ihr aber schreit, wie man Euch getöbt hat; letzen, aber sicher und wenn es zum Kampfe kommt, dann streckt den Feind zu Boden und durchbricht seine Reihen. Dann wird er auch nie im Stande sein, Euerem 'Aurach' zu widerstehen. Ihr seid Brüdern, seid besser geübt, genährt, besonnen und beherzter als die übrigen Soldaten. Jetzt bietet sich die Gelegenheit, zu beweisen, daß Ihr aller dieser Vortheile würdig seid.'

Die Montenegroer beschließen fortwährend Antivari und haben ein Corps gegen Scutari, die Hauptstadt von Türrich-Albanien, gefandt.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz haben die Russen am 14. d. einen abermaligen Angriff auf das Fort Alai gemacht. Sie sollen die Türken mit einem Verlust von 2000 Mann in die Nacht geschlagen haben. Der eigene Verlust betrug 800 Mann. Darauf wurde Erzerum zur Uebergabe aufgefordert. Smail Pascha lebte ab und will die Stadt im Verein mit Hassan Tahsin Pascha verteidigen, während Mustfar Pascha von damen gezogen ist, um die von Trapezunt her erwarteten Verstärkungen aufzunehmen. Alles in Allem genommen, steht es also mit der Türken herzlich schlecht. Mustfar soll nur noch über 13 stark mitgenommene Bataillone verfügen.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. Nov. Tagesbericht. Ministerverordnungen. Handelsvertrag. Anleihe. Ein Voto vom himmlischen Reich. Verteilung. Vandalenraub. Secundärbahnen. Das Gericht der Minister Dr. Friedenthal werde das Recht des Innern definitiv übernehmen und Graf Bethouly-Juc das Ministerium der Landwirthschaft erhalten, wird von der 'Boll' für unbegründet erklärt. Am 14. d. M. ist die Handelsconvention zwischen Deutschland und Rumänien, über welche schon seit längerer Zeit verhandelt ist, von den beiderseitigen Bevollmächtigten in Reichsconvention unterzeichnet worden. Von dem Innern und Handelsminister ist ein Gesetzentwurf eingegangen, betreffend die Aufnahme einer Anleihe (7,391,550 M.) zur Deckung von Ausgaben für den Bau und die Ausführung von Staats-eisenbahnen. Der neuernannte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Kaisers von China am Berliner Hofe, Liu Ta Jen, welcher bisher erster Rath bei der chinesischen Gesandtschaft am Hofe von St. James war, hat London am Dienstag verlassen, um sich auf seinen Posten nach Peking zu begeben. Der Prospekt 'Schwobski in Kosten, welcher in einer Predigt die Polizei, 'Schergen' genannt batte, wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Dem 'staats-treuen' Hof-Verwalter Wörke in Bönwitz ist ein Schreiben des Cardinals Ledochowski (datirt Rom 22. October) zugegangen, welches ihn zur Umkehr auffordert und im Weigerungsfalle mit dem Bann droht. Die Regierung des Großherzogthums Hessen wird den Ständen eine Vorlage über Secundärbahnen machen.

Die Gedächtnißfeier an die vor tausend Jahren erfolgte Stiftung des Klosters Drabek in der Grafschaft Werhigerode

am 14. November 1877.

Tausend Jahre! — Wie viele Generationen hat in diesen zehn Jahrhunderten der Strom der Zeit erlitten, fließen und verschwinden sehen, welche Umwälzungen haben sich in allen Reichthümern der menschlichen Gesellschaft vollzogen und wie wenig ist aus dieser Fernen Zeit auf die Gegenwart überkommen, für dieselbe erhalten geblieben! — Selbst Baubauwerke aus dem 8. Jahrhundert christlicher Zeltrechnung sind in ihrer Ursprünglichkeit nur noch äußerst wenige vorhanden. — Lebenszeit zeigt es aber von großer Lebenskraft, wenn sich eine geschichtliche Einrichtung, möge sie sich in ihrer Form und ursprünglichen Tendenz noch so verändert haben, ein Jahrtausend hindurch und zwar an denselben Orte, an welchem sie entstanden, erhält.

Das vor tausend Jahren durch Adelbrin, aus dem Stamme des schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts ausgestorbenen Grafenhausches Wölter, gestiftete und durch König Ludwig d. D. von Frankreich am 20. Januar 877 durch einen Schenk- und Reichsbrief bestätigte Benedictiner Jungfrauenstift Drabek in der Grafschaft Werhigerode ist nun ein so seltenes Beispiel über Lebenskraft, und noch dazu das einer klüßlichen Gensenschaft, die wir, nach unserer subjectiven Ansicht, nicht einmal als eigentliches Kloster, wenigstens in dem allgemeinen Umfassen in dem jüngsten Preuilentaxenbuch des Reichs, und wenn sie einen Blick auf die sehr wechselvolle, oft tragischen Schicksale, auf seine Blüthe und seinen Verfall, durch den es bis in den Rand der gänglichen Aufmerksamkeit geführt wurde, auf das Leben und Wirken seiner Insassen, besonders zwar vor und nach der Reformation, werfen, so werden sie zu der Erkenntnis gelangen, daß daselbe wohl eine sehr bewegte Vergangenheit hat, daß von ihm aus, etwa die millionenfache Thätigkeit in den ersten Jahrhunderten aus seiner Stiftung ausgegangen, aber nur wenig für die künftige Entwickelungsgeschichte der Menschheit geschehen ist.

Zeichneten sich die nach der Regel des heiligen Benedict lebende Mönche in den Jahren 15107 — schon im 16. und 7. Jahrhundert durch Jugendentheil und Pflege der Wissenschaft aus, so ist dies von den Frauenklöstern dieses Ordens, wenige Fälle ausgenommen, nicht zu sagen; sie waren meist, durch reiche Fürstentümer begünstigt, nicht mehr und nicht weniger als Verpflegungsanstalten für Mönche des Adels oder anderer distinguirter Persönlichkeiten. Von dieser Seite betrachtet dürfen wir uns für die in Rede stehende Feier nicht haben erwidern können; sie hatte aber noch andere Seiten, denen wir unsere ganze Sympathie zuwenden müssen. Die Minnarfeier galt zunächst dem altergrauen Gotteshause, welches als ein seltenes Zeugnis deutscher Baukunst des frühen Mittelalters im romanischen Baustil für unsere Zeit erhalten blieb, in welchem noch heute vor tausend Jahren, wenn auch in veränderter gottesdienstlicher Form, gläubige Christen Gott dienen.

Das Zeit konnte ferner mit Zug und Recht als eine wohlverdiente Huldigung für das alte, mächtige und in jeder Beziehung hochachtungswürdige Geschlecht der Grafen zu Stolberg, den früheren Vögten und Schutzherrn und späteren Besitzern des Klosters, betrachtet werden, mit ihm ist die Geschichte des Klosters so eng verbunden, daß diese fast als ein integrierendes Theil der Geschichte des Grafenhausches angesehen werden kann. Nur dem Willen und der Kraft der christlich und streng sittlich denkenden Grafen ist die Erhaltung von Kirche und Kloster zu danken, nur sie retteten es vom Untergang zur Zeit seines tiefsten sittlichen und materiellen Verfalls, sie reorganisirten es nach der Reformation und dem verpeuernden dreißigjährigen Kriege im evangelischen Geiste so, daß seitdem auch nicht der leiseste Mitle über das evangelische Frauenstift mehr laut werden konnte.

Die Feier selbst war einfach, würdig und der Sache angemessen; ein milder und regelloser Novembertag begünstigte dasselbe. Aus dem Ueber der vor 10 Jahren restaurirten Doppelthürme der Klosterkirche wehten große Fahnen in den deutschen, preussischen, holländischen, und wernigeröderischen Farben. Das Innere des alten, zum Theil schon verwitterten und reparatur-

bedürftigen Gotteshauses war überaus reich durch Gurtländen, Kränze, Wappensteinen, Fingerringe u. dergl. geschmückt; der Hofplatz ganz mit Palmen, Wafflanzen, Blumen und Grün bedeckt, so daß das große Crucifix auf römischen aus einem Garten hervorragend erschien. Auf den Emporen vor dem Altar nahmen rechts und dem ehemaligen Nonnenshof, jetzt von Männlein und Fräulein im bunten Gemisch besetzt, die gräflichen Herrschaften und ein Theil der eingeladenen Gäste auf Stühlen Platz; ihnen gegenüber die Geistlichkeit der Grafschaft und benachbarte Orte und die vier anwesenden Klosterfrauen — die Aebstin, eine Gräfin Schliesien, liebkelt ein Hofam in Berlin — im schwarzen weltlichen Anzug, nur mit dem Ordenskreuz und dem dazu gehörigen Bande geschmückt. Das Vangschiff der Kirche ward nicht mit Anbändigen aus der ganzen Grafschaft gefüllt; die elegant gekleidete Dame lag neben der, in den schwarz und weiß getreuten nationalen Mantel gekleideten Bäuerin; Derrren, den modernsten Paletot über dem Straut, mit hellen Waaeh-pantofchen und blankem Cylinder in der Hand, neben dem Alerreich im Sonntagstaat oder auch wohl im blauen Mittel. Es war eben sehr vernünftiger Weise jede Conser-vation und Vereworgung in den Pflügen wie dies leider in unferen evangelischen Kirchen nach so häufige thut hat, aufgehoben. Wir gewundert allerdings, daß einige etwas häß- liche reiche Bauerfrauen, sehr indignirt darüber, daß ihre abomirten Kränzeblüge von unbefunden fremden Einbringlingen bereits bereit waren, sich wieder dem Auszuge zuwandten; wir glauben jedoch, daß sie sich zu trösten wissen und dafür am nächsten Markttag in Werhigerode aus Rache die Preise für ihre Butter oder Eier um einen Nickel erhöhen werden. — Der große Chor vor und neben der Orgel war durch den wernigeröder geistlichen Gesangverein und durch die verstärkte Staatsmusik eingenommen. Mit einer durch den Musikdirector Trautmann dirigirten und exact ausgeführten Motette begann der Gottesdienst. Gesang und Posaunenbegleitung machten, bei der sehr guten Musik der Kirche, einen überaus guten Eindruck. Hierauf wurde die erste Hälfte der Liturgie von dem Drabek'schen Pastor Dabbert celebrirt; die Zwischenpausen wurden vom Gesangverein und der begleitenden Instrumentalmusik sehr gut ausgefüllt und schloß man



Halle a/S., den 15. October 1877.

P. P.

Wir beehren uns Ihnen hierdurch ergebenst zur Kenntniss zu bringen, dass wir aus Veranlassung des im vorigen Jahre leider erfolgten Ablebens unseres Socius **Paul Haassengier**, sowie unserer im Bank- und Metallwaaren-Fabrik-Geschäft ohnehin schon sehr verzweigten Thätigkeit mit heutigem Tage unser Laden-Handelsgeschäft ohne Activa und ohne Passiva an

**Herrn J. R. Gessner aus Zürich**

käuflich abgetreten haben.

Die Einziehung der Activa aus dem Ladengeschäft übernehmen wir selbst.

Das uns bisher in so reichem Maasse erwiesene Vertrauen, wofür wir unseren verbindlichen Dank aussprechen, wollen Sie uns auch ferner gütigst erhalten; wir bitten, dasselbe aber auch Herrn **Gessner**, welcher sich desselben durchaus würdig zeigen wird, in gleicher Weise gütigst entgegenbringen zu wollen.

Wir nehmen uns die Freiheit, Ihnen Herrn **J. R. Gessner** angelegentlichst zu empfehlen und zeichnen

Hochachtungsvoll

**Ernst Haassengier,  
Friedrich Flemming,**

in Firma: **Andreas Haassengier.**

Halle a/S., den 15. November 1877.

P. P.

Auf vorstehende Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir Ihnen ebenfalls mitzutheilen, dass ich mit heutigem Tage von der Firma **Andreas Haassengier** deren Laden-Handelsgeschäft, bestehend in:

**Silber-, Alfenide-, Neusilber-, Messing-, Stahl-, Bronze-, Britannia-, Alabaster-, Leder-, Holz-, Bijouteriewaaren etc.**

käuflich übernommen habe und dasselbe unter eigener Firma:

**J. R. Gessner**  
vormals **Andreas Haassengier**

für meine Rechnung fortführen werde.

Indem ich höflichst bitte, dass den bisherigen Inhabern geschenkte Vertrauen auch meinem Unternehmen erhalten und auf mich gütigst übertragen zu wollen, versichere ich, dasselbe in jeder Hinsicht durch strenge Reellität zu rechtfertigen.

Mein Bestreben wird es sein, Ihnen in jeder Beziehung das Neueste und Geschmacksvollste zu soliden, festen Preisen zu bieten und ich hoffe, dass die in meiner früheren Thätigkeit in Genf, Paris und London in dieser Branche gesammelten Erfahrungen mich in meinem Vorhaben bestens unterstützen werden. — Haben Sie die Güte, diese Bestrebungen durch Ihr gütiges Wohlwollen und gefällige zahlreiche Besuche zu unterstützen und seien Sie versichert, dass ich Alles anubieten werde, ein mich beachtendes Publikum stets zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

**J. R. Gessner.**

**Albert Drechsler**

früher **C. A. Lehmann,**

**Tuch-Handlung**

mit  
**Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maass.**

**Halle a. d. S.,  
Leipziger-Strasse Nr. 3,**  
nahe am Markt.

Garantie für Vorzüglichkeit der Stoffe und  
gentiles tadelloses Gesäss.

Civile feste Preise.

Prompte anfechtbare Bezahlung.

**Oberhemden** Weisse u. farbige  
in jeder Weite,  
unter Garantie des guten Sitzens.

**Neueste Kragen u. Manschetten**  
in blendend zarter Wäsche.

**F. G. Demuth** in Halle a/S., Neunhäuser Str. 4.  
Feinen- u. Wäsche-Fabrik.

Die elegantesten Wintergarderoben

**Winter-Paletots etc.**

kauft man in grösster Auswahl fertig und  
nach Maass am billigsten bei

**Klos & Co. Leipz. Str. 5.**

**A v i s.**

Mit heutigem Tage übergaben wir Herrn

**J. Lewin, Halle a. S., Markt Nr. 4**

den Alleinverkauf für hiesige Stadt und Umgebung unserer auf den **Weltausstellungen zu Wien 1873 und Philadelphia 1876** preisgekrönten Fabrikate, die durch **Billigkeit, Dauerhaftigkeit u. Eleganz** alle andern übertreffen.

Der über alles Erwarten günstige Erfolg, den der Verkauf der von uns fabricirten

**Sonnen- und Regenschirme**

in fast allen grösseren Städten Deutschlands erzielt hat, lässt uns hoffen, dass dieselben auch in Halle ihren Ruf bewähren werden, und bitten wir ein geehrtes Publikum, bei Bedarf Herrn **J. Lewin** mit Ihrem Vertrauen zu beehren.

Berlin, 18. November 1877.

Hochachtungsvoll

**Berliner Schirmfabrik, Joseph Sachs & Co.**

P. P.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube mir, meine werthe Kundschaft bei eintretendem Bedarf in Schirmen um geneigten Zuspruch zu bitten; ich gebe dieselben zu Original-Fabrikpreisen ab, für deren fabelhafte Billigkeit ich in dieser Zeitung an anderer Stelle Beweis liefere.

Halle a. S., 18. November 1877.

**J. Lewin, Markt Nr. 4.**

Wie im Vorjahre, so erlaube mir wiederum meine werthen Kunden höflichst zu bitten, Bestellungen auf **Wäsche-Artikel, welche zu Weihnachtspräsenten** bestimmt sind, mir gefälligst recht bald anzugeben, damit dieselben bei gewohnt sanfterer und solider Ausführung prompte Erledigung finden können.

**Bernh. Sommer,**

Halle a. S. **Wäsche-Fabrik, Gr. Altrichsstr. 17.**

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 18. November.  
Ganz neu! Zum 3. Male Ganz neu!  
Auser Abonnement.

**Der Löwe des Tages.**

Große Hofse mit Gesang in 3 Acten  
von S. Willen.  
Schauspielpreise.

Montag den 19. November.

**I. Gastspiel des Wiener Kinder-Schauspiel-Ensembles**  
unter Leitung der Frau Director  
**Frz. König.**

**Dornröschen.**

Dramatisches Märchen in 4 Acten und  
5 Bildern von C. A. Görner.  
Musik von Müller.

Hierauf:

**Die Polka vor Gericht.**

Originalschwanz mit Gesang und Tanz  
in 1 Act von C. S. Heinrich.  
Schauspielpreise.

**Oppin.**

Zur Kirnch Sonntag und Montag  
den 18. und 19. d. M. ladet zum Ball  
erbenst ein  
**W. Thiele.**

**Restaurant Union,**

Schulberg 8.  
— Neu und elegant eingerichtet. —  
ff. Weine und Biere.  
Elegante Bedienung.

**!!! An Waldimar!!!**

Dich suchst Bahn  
Nichts du Nischt?

P. P. Brief recht bald abholen.

**Familien-Nachrichten.**

Statt besonderer Meldung.

Allen Freunden und Bekannten die  
traurige Mittheilung, daß heute Morgen  
4 Uhr meine liebe Frau **Marie** geb.  
**Schämann** von einem todtten Mäd-  
chen entbunden ist.

**Grube Mansfeld, Martrankstädt,**

den 18. November 1877.

**W. Schröter.**

Am 12. Nov. entlichet zu Weissenfee  
unser lieber Mann und Vater, der  
Cantor a. S. **Wienhagen**. Dies  
allen Freunden und Bekannten zur  
Nachricht.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Franco-Versandt  
von  
Proben  
jeder Art.

# J. LEWIN

Aufträge  
von Ausserhalb  
über 20 Mark  
werden  
prompt effectuirt.

4. Markt 4. Halle a/S. 4. Markt 4.  
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- u. Baumwollwaaren. Schirmlager.  
Gros & Detail. Feste Preise.

## Weihnachts-Ausverkauf.

Die Eröffnung meines diesjährigen grossartigen **Weihnachts-Ausverkaufes** sämtlicher im Parterre-local, sowie in den in der I. Etage befindlichen Geschäftslocalitäten zum Verkauf ausliegenden Waaren, beginnt heute,

**Sonntag den 18. November 1877.**

Es ist mir gelungen, grosse Partien der verschiedensten in- und ausländischen Fabrikate zu **noch nie da-gewesenen Preisen** an mich zu bringen und beete mich, meine geehrte Kundenschaft an dem Vortheil dieser unvermuthet glücklichen Abschüsse partecipiren zu lassen. Das Lager ist in allen Artikeln überaus reich sortirt und bietet bei **beispiellos billigen Preisen** eine überraschende Auswahl. Nachstehende Preisliste wird die Vortheile darlegen, die einem Jeden erwachsen, der seinen Weihnachts- und Winterbedarf von mir bezieht.

### Preis-Liste.

#### I. Etage:

**Lyoner classische schwarze u. farbige Seidenstoffe**  
unter Garantie der Solidität und Tragbarkeit  
vollständige Robe 30 Mark.

**Deutsche, englische und französische Wollstoffe**  
zu Winter-Costümen, sämtliche Neuheiten der Saison  
vollständige Robe von 4 Mk. an.

#### Confections pour dames:

Paletots in Kammgarn, Mousse, Eskimo u. Double, v. 10 Mk. an.  
Jaquets in Kammgarn, Mousse, Eskimo, Double etc. v. 7 1/2 Mk. an.  
Double- u. Pütschjacken in allen Grössen u. Farben v. 2 Mk. an.

#### Wollene Fantasie-Artikel

als: Peterinen, elegante Concert- und Theatertücher  
von 75 Pfg. an.

#### Ballroben

abgepasst und vom Stück, in prachtvollen Dessins und Farben.

#### Filzröcke

für Damen, aus gutem Wollfilz gearbeitet, vom einfachsten  
bis zum elegantesten  
von 3 Mark an.

Fertige Stepp-, Cretonne- u. Moiréeröcke  
Morgenkleider aus Filz, # Plaid etc.

Meubles- u. Portiärenstoffe. Weisse Gardinen.

#### Teppich-Lager:

14/4 grosse Stubenteppiche, eleg. broch., 5 Mk. 50 Pfg.

#### Reise- u. Schlafdecken.

Alleinige Niederlage f. Halle u. Umgegend  
der Berliner Schirmfabrik Joseph Sachs & Co.,  
deren Fabrikate auf den Weltausstellungen in Wien 1873 und Philadelphia  
1876 prämiirt wurden.

Regenschirm aus geköperten Zanella, mit Stahlgestell und Glocke . . . 2 Mk. 25 Pfg.  
Regenschirm aus Zanella, mit Glocke, Bambusstock, hochelegant . . . 3 Mk.  
Regenschirm aus Serge cut, mit Paragongestell und Glocke . . . 4 Mk. 50 Pfg.  
Regenschirm aus schwerem, wasserichten Taft, mit Stahlgestell und  
Glocke, hochfein . . . 7 Mk. 50 Pfg.  
Regenschirm aus schwerer Köperside, mit couleuriertem Futter, Stahl-  
gestell und Glocke . . . 10 Mk.

#### Parterre:

#### Bettzeuge, Bettinletts u. Betttrells:

6/4 waschechte # Bettzeuge, Ia. Qual. . . . . 23 Pfg.  
6/4 waschechte # Bettzeuge, Ia. Qual. . . . . 30 Pfg.  
6/4 waschechte Damastbetzeuge, extra pra. . . . . 45 Pfg.  
6/4 gestreifte, waschechte Inletts . . . . . 23 Pfg.  
6/4 rosa chang, waschechte Inletts, Ia. Qual. . . . . 60 Pfg.  
8/4 gestreifte Betttrells, Ia. Qual. . . . . 60 Pfg.  
8/4 rosa chang, Betttrells, Ia. Qualität . . . . . 90 Pfg.

#### Leinen-Lager:

5/4 breite Kernleinwand . . . . . 23 Pfg.  
5/4 breite Kernleinwand Ia. Qual. . . . . 30 Pfg.  
6/4 breite Hausmacherleinen . . . . . 30 Pfg.  
7/4, 8/4, 9/4, 10/4, 11/4, 12/4 weisse Leinen in allen Qualitäten.

#### Elsässer weisse Baumwollwaaren.

6/4 Shirtsing 13 Pfg. 6/4 Dowlas 20 Pfg.  
6/4 Hemden-Chiffon 15 Pfg. 6/4 weisse Bettdamaste 38 Pfg.  
6/4 Madapolams 20 Pfg. 6/4 Fauxpiqués 23 Pfg.

#### Wollene und halbwollene Rodzeuge.

5/4 gestreifte und carrirte Halbblamas . . . . . 25 Pfg.  
5/4 gestreifte und carrirte Doublewarps . . . . . 28 Pfg.  
5/4 gestreifte und carrirte Kleiderlamas, reine Wolle, Ia. Qual. 75 Pfg.  
8/4 gestreifte und carrirte Kleiderlamas, reine Wolle . . . . . 90 Pfg.

#### Flanelle u. Moltongs. Tuche u. Buxkins.

#### Läuferzeuge

in allen Qualitäten und Breiten von 30 Pfg. an.

#### 14/4 weisse u. rothe Waffelbettdecken

in den verschiedensten Qualitäten mit langen Franzen  
von 2 Mk. 25 Pfg. an.

6/4 blau bedr. Faltschürzen 65 Pfg.  
6/4 blau bedr. Hüftschürzen } ungenäht 75 Pfg.  
} genäht 1 Mark.

7/4 gestreifte Schürzenleinen  
von 28 Pfg. an.

#### Graue und weisse Handtuchzeuge

von 13 Pfg. an.

**J. Lewin, Halle a. S., Markt Nr. 4.**